

Eilt Vierteljahrhundert siegreicher Geschichte

Von Werner Lamberz, Kandidat des Politbüros
und Sokrotür des ZK der SED

In Kürze begehen wir den 25. Jahrestag der Gründung der SED. Dieses Jubiläum bereiten wir in den ersten Monaten des neuen Jahres gründlich vor. Voller Freude und Genugtuung können wir uns der Feier dieses historischen Ereignisses nähern. Es bezeichnet eine glückliche Wende in der wechselvollen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Mit ihm beginnt ein vollständig neues Kapitel im Leben unseres Volkes. Deshalb wird ihm nicht nur von den Mitgliedern unserer Partei, sondern von allen demokratischen Kräften, vom ganzen werktätigen Volk, von allen Gliedern unserer sozialistischen Gemeinschaft ehrendes Gedenken zuteil.

Ein Vierteljahrhundert ist seit dem Morgen des 21. April 1946 vergangen, als vor den über tausend Delegierten und Ehrengästen des Vereinigungsparteitages Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl aufeinander zuzingen und sich die Hände zum Bruderbünde reichten; ein Vierteljahrhundert seitdem einstimmigen Beschluß am folgenden Tag, dem 22. April 1946, daß sich „die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und die Kommunistische Partei Deutschlands nunmehr als Sozialistische Einheitspartei Deutschlands“ konstituieren. Viele derjenigen, die dabei waren und denen wir die Tat verdanken, sind nicht mehr unter den Lebenden. Viele, die damals erst Kinder waren, ja selbst viele der Nachgeborenen, sind heute schon standhafte und erprobte Mitstreiter in den Reihen dieser Partei. Alle, die wir in unserem sozialistischen deutschen Staate leben und wirken, stehen auf dem Fundament, das in jenen Tagen gelegt wurde. Und je weiter wir auf den Bahnen des Sozialismus voran schreiten, desto deutlicher hebt sich die überragende Bedeutung ab, die diesem Ereignis, die der Überwindung der Spaltung und der Schaffung der Einheit der Arbeiterbewegung hier auf dem Boden der heutigen Deutschen Demokratischen Republik zukommt.

Nur durch die Vereinigung konnte die historische Chance genutzt werden, die sich auch dem deutschen Volke nach der militärischen Niederschlagung des faschistischen deutschen Imperialismus bot. Ohne die Vereinigung wäre nicht jene Kraft entstanden, die nach der Befreiung allein in der Lage war, die größten gesellschaftlichen Umwälzungen in der deutschen Geschichte zu bewirken und auch auf deutschem Boden dem werktätigen Volk das Tor zum Sozialismus aufzustoßen. Das ist geschichtlich bewiesen: Denn wo die Spaltung der Arbeiterklasse nicht überwunden, wo die Einheit der Arbeiterbewegung auf revolutionärer Grundlage nicht herbei geführt werden konnte, dort überall gelang es dem Imperialismus, seine Macht zu erhalten bzw. wiederaufzurichten, dort wurden die Völker um die Früchte des antifaschistischen Volkskampfes und der Befreiung betrogen.

Die Vereinigung von KPD und SPD zur SED war keineswegs nur die ein-

Vereinigung –
Voraussetzung
für grSfte
gesellschaftlich»
Umwälzungen